

Konjunkturbeobachtung Gewerbe und Handwerk Österreich

Gesamtjahr 2023 und 1. Quartal 2024

April 2024

Mehr Informationen unter www.kmuforschung.ac.at

Zur Studie

Diese Studie wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernimmt die KMU Forschung Austria jedoch keine Gewähr. Eine Haftung der KMU Forschung Austria und der Autorinnen und Autoren ist somit ausgeschlossen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Für die elektronische Einspeicherung, An- und Verwendung der Auswertungen im Rahmen unmittelbarer interner Belange des Auftraggebers, in Verhandlungen mit anderen Organisationen und Institutionen sowie bei Presseausendungen und Pressekonferenzen unter der Voraussetzung der Quellenangabe, wird die Genehmigung der KMU Forschung Austria im Voraus erteilt.

Auftraggeber

Wirtschaftskammer Österreich, Bundessparte und Landessparten Gewerbe und Handwerk

Verfasserinnen

KMU Forschung Austria
Gußhausstraße 8, A-1040 Wien

Karin Gavac

Cornelia Fürst

Assistenz

Natalie Rauter

Internes Review / Begutachtung

Christina Enichlmair (Projektleitung)

Rückfragen

Mag. Christina Enichlmair, MA

Tel.: +43 1 505 97 61

c.enichlmair@kmuforschung.ac.at

Die KMU Forschung Austria ist Mitglied bei:



Zusammenfassung

Struktur des Gewerbe und Handwerks 2023



240.902 Unternehmen



769.803 Beschäftigte



€ 129,7 Mrd Umsatz (netto)

19.015 Neugründungen

46.666 Lehrlinge

Quellen: Wirtschaftskammer Österreich (Beschäftigungsstatistik 2022: Unternehmen, Beschäftigte ohne geringfügig Beschäftigte, 831.144 Beschäftigte einschließlich geringfügig Beschäftigte; Lehrlingsstatistik 2023; Neugründungsstatistik 2023, vorläufige Werte), KMU Forschung Austria auf Basis von Statistik Austria (Leistungs- und Strukturstatistik in der Kammersystematik 2021, Hochrechnung auf 2023); jeweils letztverfügbare Daten

Entwicklung im Gesamtjahr 2023



Umsatzentwicklung

nominiell: **+1,2 %**

real: **-5,6 %**



Exporte

5,8 % des Umsatzes



Investitionen

€ 4.200 je Beschäftigten

-18 %

Die größten Herausforderungen für 2024 sind die Preissteigerungen bei Rohstoffen und Materialien, die Steuern und Abgaben sowie die Preissteigerungen bei Energie.

Aktuelle Quartalerhebung 2024



Geschäftslage
1. Quartal 2024

-10 %-Punkte

Die österreichischen Gewerbe- und Handwerksbetriebe beurteilen die Geschäftslage im 1. Quartal 2024 deutlich schlechter als im Vorjahresquartal (+1 %-Punkt). Per Saldo überwiegen die Unternehmen mit einem schlechten Geschäftsverlauf.



Erwartungen
2. Quartal 2024

-14 %-Punkte

Für das 2. Quartal 2024 überwiegen per Saldo die pessimistischen Einschätzungen um 14 %-Punkte. Die Erwartungen in Hinblick auf die Auftragseingänge/Umsätze sind weitaus schlechter als im Vorjahresquartal (-6 %-Punkte).

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	3
Struktur des Gewerbe und Handwerks 2023.....	3
Entwicklung im Gesamtjahr 2023.....	3
Aktuelle Quartalerhebung 2024	3
1 Entwicklung im Gesamtjahr 2023	5
1.1 Nominelle Umsatzentwicklung.....	5
1.2 Preisentwicklung	6
1.3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung.....	7
1.4 Exportquote.....	8
1.5 Investitionen.....	9
2 Ausblick auf das Jahr 2024	10
2.1 Investitionsplanung.....	10
2.2 Herausforderungen.....	10
3 Geschäftslage im 1. Quartal 2024.....	11
3.1 Beurteilung der Geschäftslage.....	11
3.2 Auftragsbestand der investitionsgüternahen Branchen	12
3.3 Umsatzentwicklung der konsumnahen Branchen.....	14
4 Erwartungen für das 2. Quartal 2024	15
4.1 Auftragseingangs-/Umsatzerwartungen.....	15
4.2 Personalplanung.....	17
5 Methodik.....	18

1 | Entwicklung im Gesamtjahr 2023

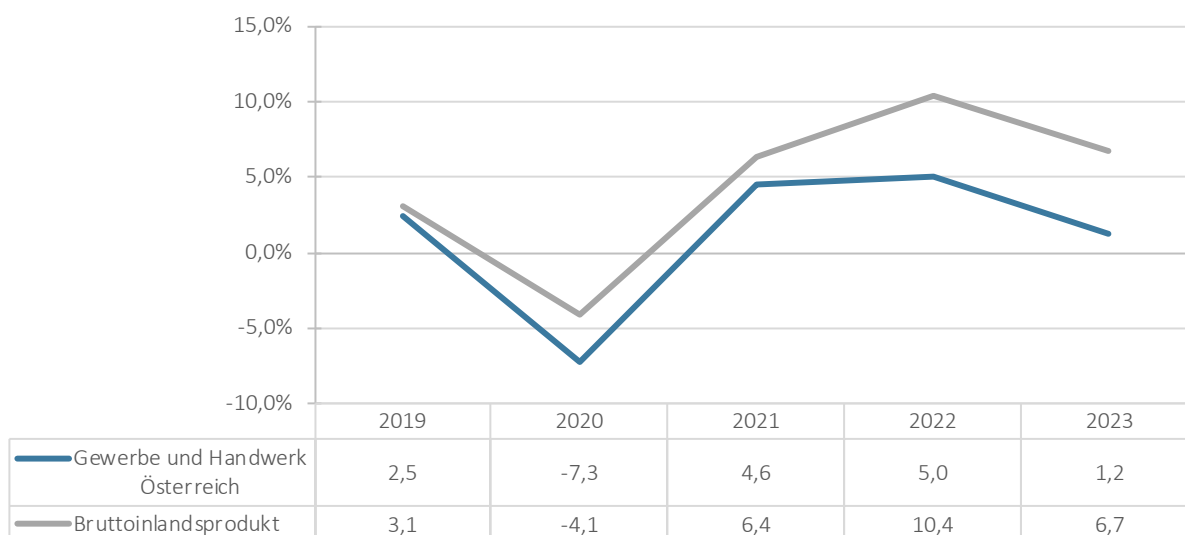
1.1 | Nominelle Umsatzentwicklung

- 36 % der Betriebe meldeten für 2023 Umsatzsteigerungen gegenüber 2022 um durchschnittlich 12,2 %,
- bei 39 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- 25 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge um durchschnittlich 14,4 %.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im österreichischen Gewerbe und Handwerk daraus insgesamt eine Erhöhung des nominellen Umsatzes um 1,2 % auf rd. € 129,7 Mrd (netto).¹ Das Wachstum ist damit deutlich geringer ausgefallen als im Vorjahr.

Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) nominell um 6,7 % gestiegen.

Abb. 1 | Nominelle Entwicklung des Umsatzes bzw. des Bruttoinlandsprodukts
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

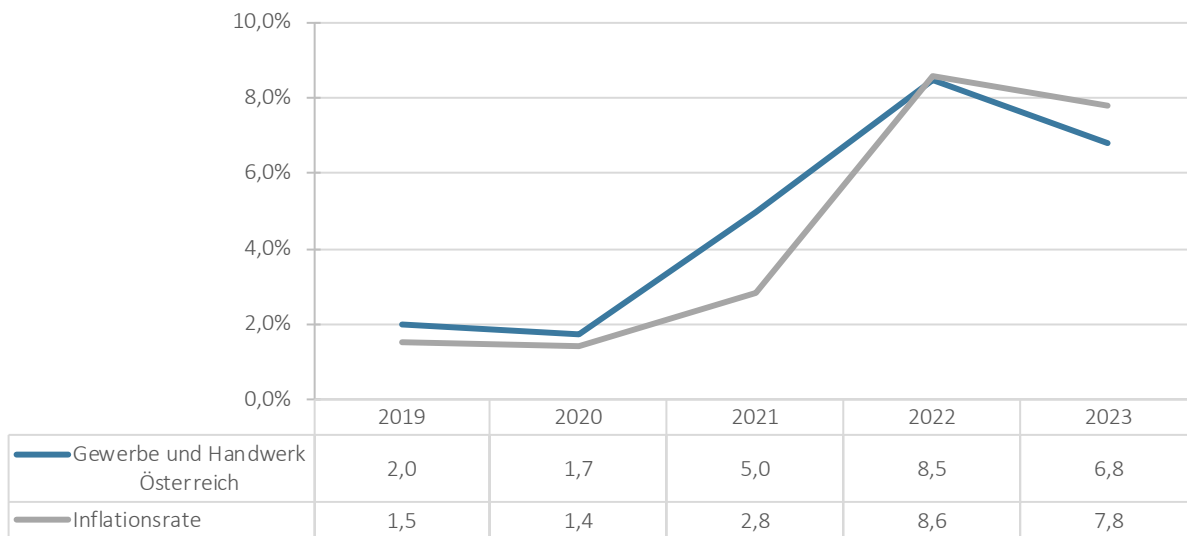
¹ Die Berechnung der absoluten Umsätze erfolgt auf Basis von Daten der Leistungs- und Strukturstatistik in der Kammersystematik 2021 der Statistik Austria (Quelle: Statistik Austria, 2023) sowie der Konjunkturbeobachtung der KMU Forschung Austria (Quelle: KMU Forschung Austria, 2023 - 2024).

1.2 | Preisentwicklung

- 76 % der Betriebe konnten bzw. mussten die Verkaufspreise 2023 verglichen mit 2022 um durchschnittlich 8,7 % erhöhen,
- bei 22 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- 2 % der Betriebe mussten die Verkaufspreise um durchschnittlich 11,6 % reduzieren.

Im Gewerbe und Handwerk in Österreich wurden damit die Verkaufspreise 2023 um 6,8 % erhöht. Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen 2023 um 7,8 % (Inflationsrate).

Abb. 2 | Preisentwicklung
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



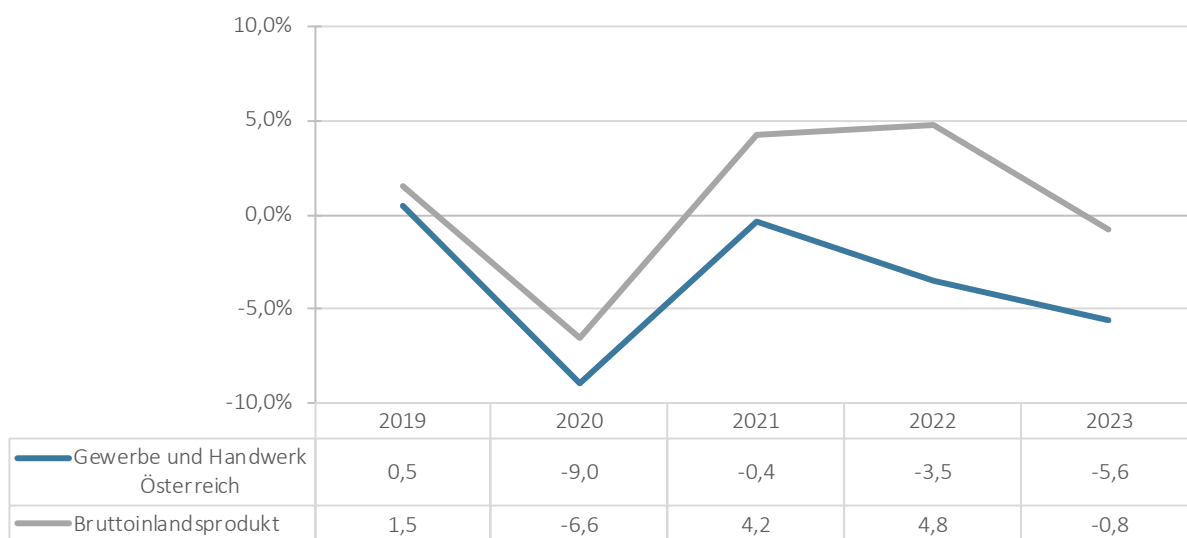
Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.3 | Preisbereinigte Umsatzentwicklung

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Umsatz im österreichischen Gewerbe und Handwerk 2023 mengenmäßig um 5,6 % gesunken. Zum Vergleich: Das Bruttoinlandsprodukt lag real um 0,8 % unter dem Niveau des Vorjahres.

Abb. 3 | Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

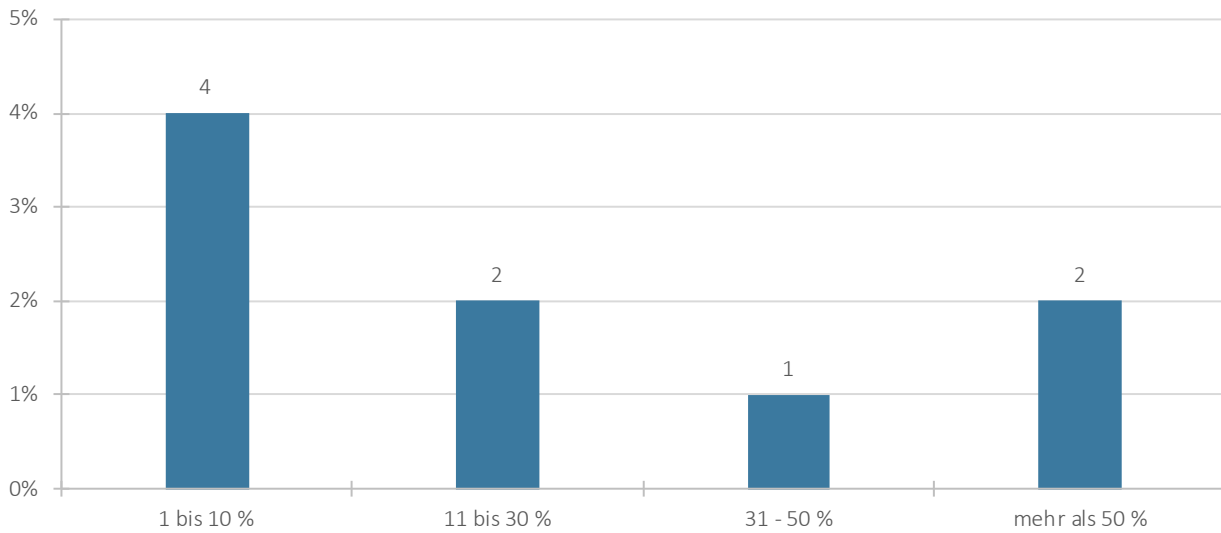
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.4 | Exportquote

5,8 % des Gesamtumsatzes entfielen 2023 auf Exporte (Vorjahr: 5,7 %). Absolut wurden somit von den Gewerbe- und Handwerksbetrieben Waren und Leistungen im Wert von rd. € 7,5 Mrd exportiert.²

Die Exportleistung ist auf relativ wenige Betriebe zurückzuführen. 9 % realisierten Umsätze mit Exporten, während 91 % im Jahr 2023 gar keine Exportumsätze hatten.

Abb. 4 | Anteil der exportierenden Betriebe in Prozent nach Höhe ihrer Exportanteile



Quelle: KMU Forschung Austria

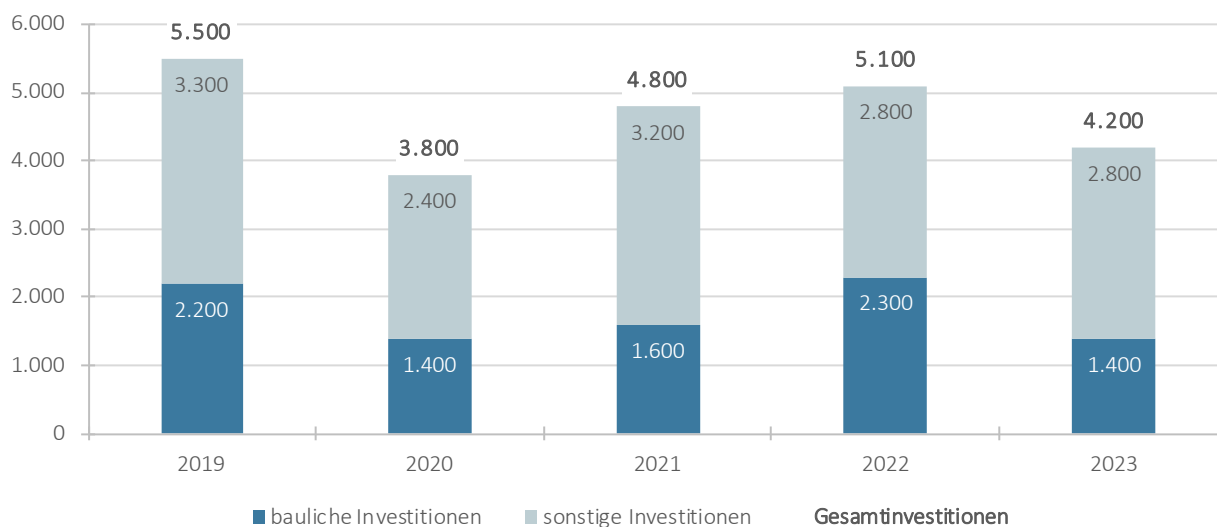
² Die Berechnung der absoluten Exportumsätze erfolgt auf Basis von Daten der Leistungs- und Strukturstatistik in der Kammersystematik 2021 der Statistik Austria (Quelle: Statistik Austria, 2023) sowie der Konjunkturbeobachtung der KMU Forschung Austria (Quelle: KMU Forschung Austria, 2023 - 2024).

1.5 | Investitionen

In Summe wurden von den österreichischen Gewerbe- und Handwerksbetrieben im Jahr 2023 Investitionen in der Höhe von rd. € 4,2 Mrd getätigt.³

Im Durchschnitt investierte das Gewerbe und Handwerk damit rd. € 4.200,- je Beschäftigten, das sind um 18 % weniger als im Vorjahr (€ 5.100,-). Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 1.400,- je Beschäftigten auf bauliche (2022: € 2.300,-) sowie € 2.800,- auf sonstige (Ausrüstungs-) Investitionen (2022: € 2.800,-). Im Vergleich zu 2022 sind die baulichen Investitionen um 39 % zurückgegangen und die sonstigen Investitionen in etwa gleichgeblieben.⁴

Abb. 5 | Investitionen je korrigierten Beschäftigten in € gerundete Werte



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

2023 tätigten 40 % der Betriebe Investitionen. Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (44 %), 37 % waren Erweiterungsinvestitionen und 19 % Rationalisierungsinvestitionen.

³ Die Berechnung des absoluten Investitionsvolumens erfolgt auf Basis von Daten der Beschäftigungsstatistik 2022 der Wirtschaftskammer Österreich (Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, 2023) sowie der Konjunkturbeobachtung der KMU Forschung Austria (Quelle: KMU Forschung Austria, 2024).

⁴ Die prozentuelle Veränderung wurde auf Basis der nicht gerundeten Ausgangswerte berechnet.

2 | Ausblick auf das Jahr 2024

2.1 | Investitionsplanung

Lediglich 35 % der Betriebe planen, im Jahr 2024 Investitionen vorzunehmen.

- 18 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2023,
- 9 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- 8 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2023.

2.2 | Herausforderungen

- 61 % der Betriebe sind im laufenden Jahr 2024 durch Preissteigerungen bei Rohstoffen und Materialien in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- 53 % durch Steuern und Abgaben,
- 50 % durch Preissteigerungen bei Energie,
- 44 % durch Preiskonkurrenz,
- 41 % durch Bürokratie und Verwaltung,
- 40 % durch Fachkräftemangel,
- 14 % durch Lehrlingsmangel,
- 12 % durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital,
- 12 % durch Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme und
- 10 % durch Zuliefer- bzw. Lieferkettenprobleme.

Tab. 1 | Anteil der Betriebe in Prozent nach Problembereichen

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Preiskonkurrenz	50	43	43	40	38	44
Fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	8	12	12	8	10	12
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	6	7	6	5	8	12
Fachkräftemangel	45	36	42	54	50	40
Lehrlingsmangel	18	14	15	19	16	14
Bürokratie und Verwaltung	41	46	47	39	35	41
Steuern und Abgaben	40	47	43	42	46	53
Zuliefer- bzw. Lieferkettenprobleme				43	29	10
Preissteigerungen bei Rohstoffen und Materialien				65	69	61
Preissteigerungen bei Energie				49	63	50

Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2021 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

3 | Geschäftslage im 1. Quartal 2024

3.1 | Beurteilung der Geschäftslage

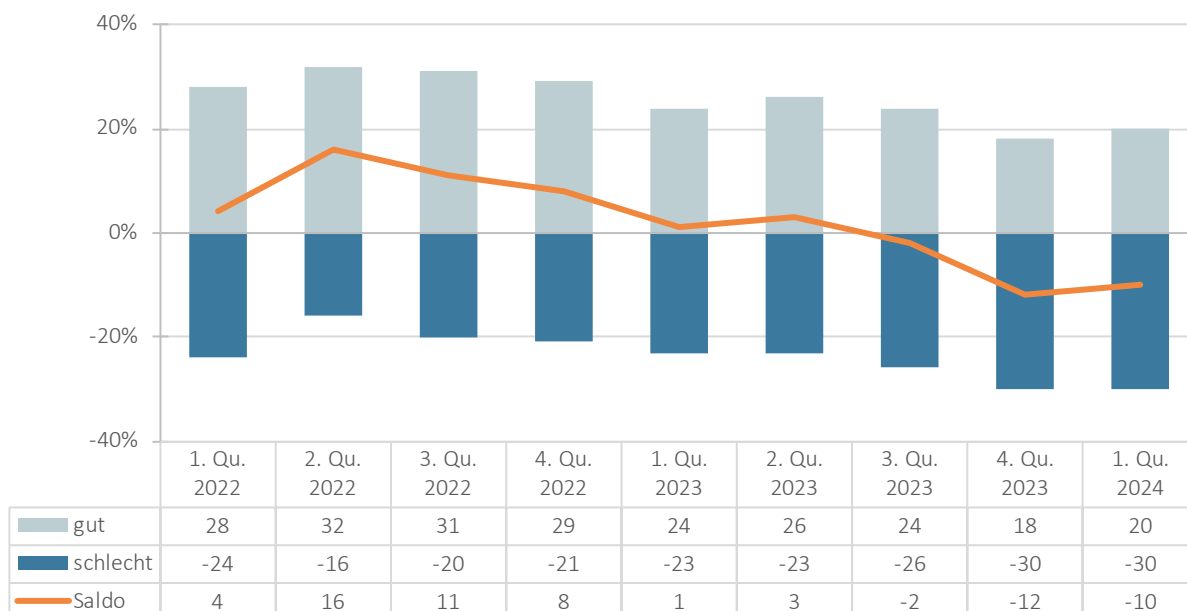
Im 1. Quartal 2024 beurteilen

- 20 % der Betriebe die Geschäftslage mit „gut“ (Vorjahr: 24 %),
- 50 % mit „saisonüblich“ (Vorjahr: 53 %) und
- 30 % der Betriebe mit „schlecht“ (Vorjahr: 23 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen) überwiegen die Betriebe mit schlechter Geschäftslage um 10 %-Punkte.

Das Stimmungsbarometer liegt somit deutlich unter dem Vorjahresniveau von +1 %-Punkt (1. Quartal 2023).

Abb. 6 | Beurteilung der Geschäftslage



Anteil der Betriebe, die ihre Geschäftslage gut bzw. schlecht beurteilen, in % sowie Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen in %-Punkten (Saldo)

Quelle: KMU Forschung Austria

Im Vergleich zum Vorquartal ist das Stimmungsbarometer geringfügig gestiegen. Der Anteil der Betriebe, die eine gute Geschäftslage melden, ist leicht von 18 % (4. Quartal 2023) auf 20 % (1. Quartal 2024) gestiegen. Demgegenüber ist der Anteil der Betriebe mit einer saisonüblichen Geschäftssituation im 1. Quartal 2024 (50 %) etwas niedriger als im 4. Quartal 2023 (52 %). Der Anteil der Betriebe mit einer schlechten Geschäftslage liegt unverändert bei 30 %.

3.2 | Auftragsbestand der investitionsgüternahen Branchen

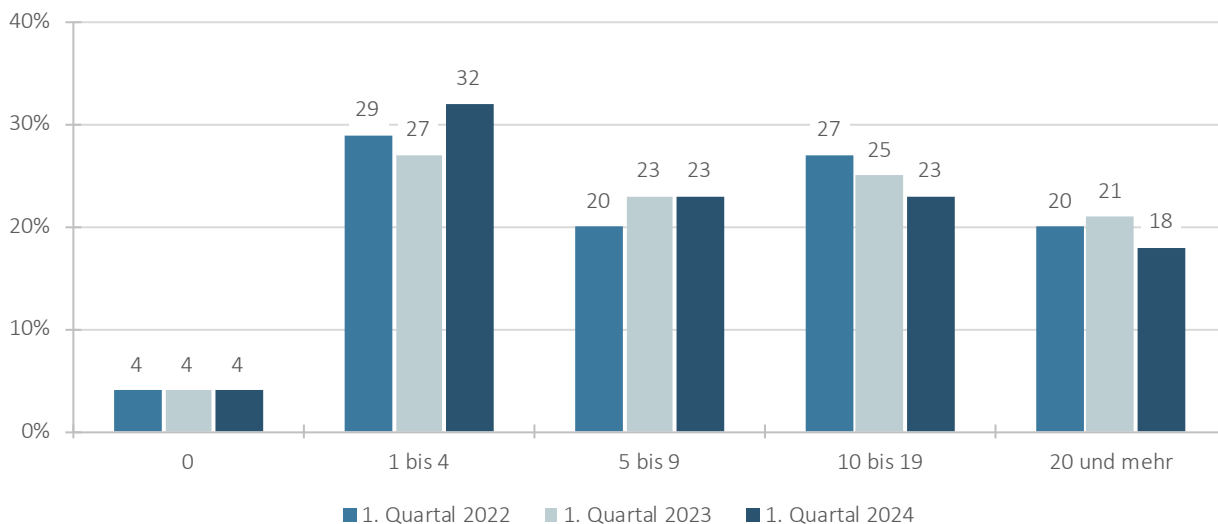
In den investitionsgüternahen Branchen (Definition siehe Kapitel „Methodik“) ist der durchschnittliche Auftragsbestand im Vergleich zum 1. Quartal 2023 um 11,2 % gesunken.

72 % des Gesamtauftragsbestandes entfielen im 1. Quartal 2024 auf private/gewerbliche Auftraggeber, 16 % auf öffentliche Bauprojekte, die über Generalunternehmer bzw. Bauträger (Genossenschaften) abgewickelt werden, und 12 % auf Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden.

32 % der Betriebe meldeten im 1. Quartal 2024 eine Auslastung von 1 bis 4 Wochen. Bei 23 % lag der Auftragsbestand bei 5 bis 9 Wochen. 23 % verfügten über eine Auslastung von 10 bis 19 Wochen und 18 % über eine Auslastung von 20 und mehr Wochen. 4 % der Betriebe haben keinen Auftragsbestand.

Im Vergleich zum 1. Quartal 2023 ist der Anteil der Unternehmen mit einem Auftragsbestand von 1 bis 4 Wochen deutlich gestiegen, während der Anteil der Unternehmen mit einem Auftragsbestand von 10 und mehr Wochen zurückgegangen ist. Der Anteil der Unternehmen ohne Auftragsbestand sowie mit einer Auslastung von 5 bis 9 Wochen hat sich nicht verändert.

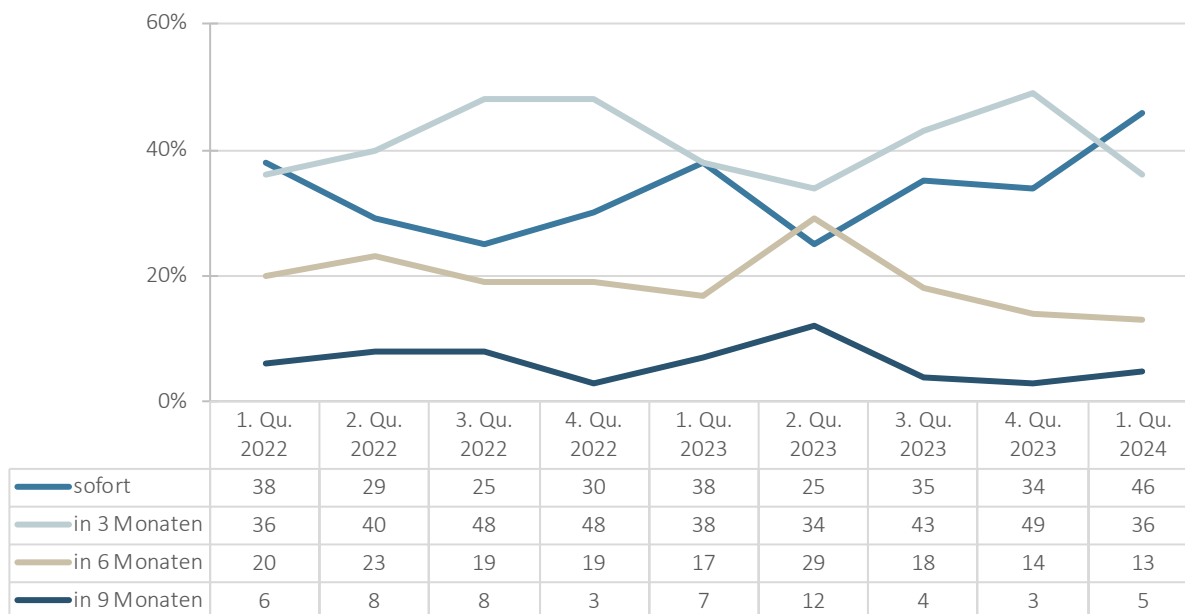
Abb. 7 | Auslastung
Anteil der Betriebe in Prozent nach Auftragsbestand in Wochen



Quelle: KMU Forschung Austria

46 % der Betriebe könnten sofort zusätzliche Aufträge ausführen (Vorjahr: 38 %). 36 % können in drei Monaten zusätzliche Aufträge durchführen (Vorjahr: 38 %), 13 % in sechs Monaten (Vorjahr: 17 %) und 5 % in neun Monaten (Vorjahr: 7 %).

Abb. 8 | Verteilung der Betriebe der investitionsgüternahen Branchen in Prozent nach freier Kapazität
In welchem Zeitraum könnten zusätzliche Aufträge ausgeführt werden:



Quelle: KMU Forschung Austria

Im Vergleich dazu lag im Vorquartal (4. Quartal 2023) der Anteil der Betriebe, die sofort zusätzliche Aufträge ausführen konnten, bei 34 %, in drei Monaten bei 49 %, in sechs Monaten bei 14 % und in neun Monaten bei 3 %.

3.3 | Umsatzentwicklung der konsumnahen Branchen

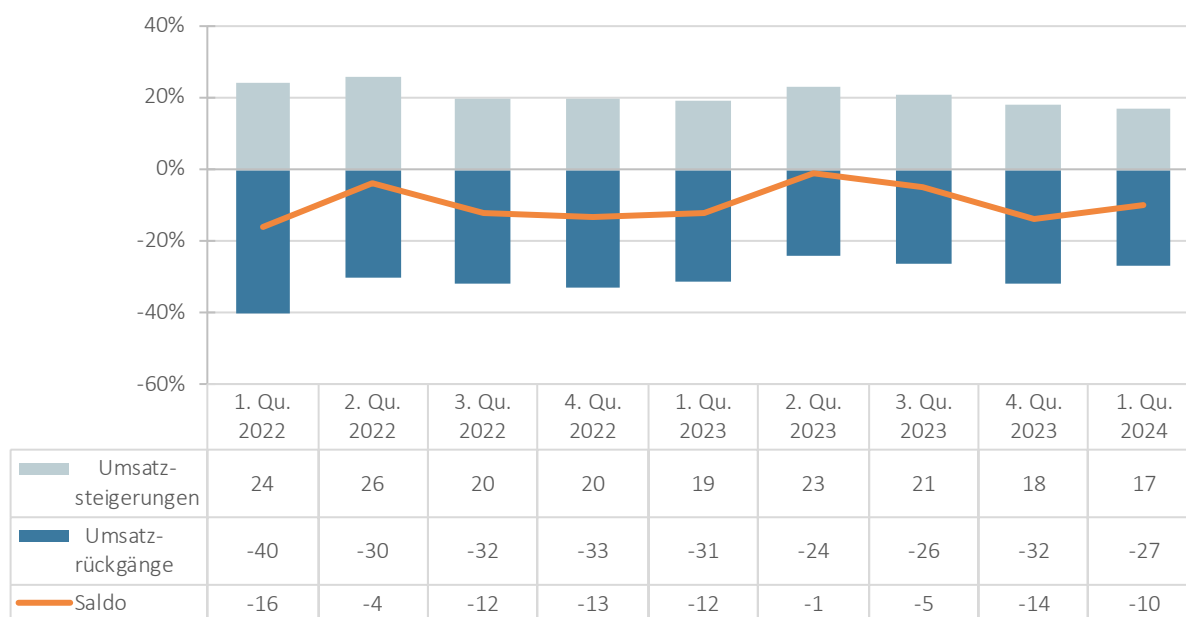
Im konsumnahen Bereich (Definition siehe Kapitel „Methodik“) verzeichneten im 1. Quartal 2024

- 17 % der Betriebe Umsatzsteigerungen gegenüber dem 1. Quartal 2023 (Vorjahr: 19 %),
- 56 % keine Veränderung (Vorjahr: 50 %) und
- 27 % Umsatzrückgänge (Vorjahr: 31 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen) überwiegen die Betriebe mit Umsatzrückgängen um 10 %-Punkte.

Im Vergleich zum Vorjahr (1. Quartal 2023, -12 %-Punkte) ist der Saldo nicht mehr so stark negativ.

Abb. 9 | Umsatzentwicklung



Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen bzw. Umsatzrückgängen in % sowie Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen in %-Punkten (Saldo)

Quelle: KMU Forschung Austria

Gegenüber dem 4. Quartal 2023 ist der Anteil an Betrieben mit Umsatzrückgängen stärker gesunken (von 32 % auf 27 %) als jener mit Umsatzsteigerungen (von 18 % auf 17 %). Gleichzeitig haben deutlich mehr Betriebe (56 %) als im Vorquartal (50 %) gleichbleibende Umsätze angegeben. Die Situation ist somit besser als im Vorquartal.

4 | Erwartungen für das 2. Quartal 2024

4.1 | Auftragseingangs-/Umsatzerwartungen⁵

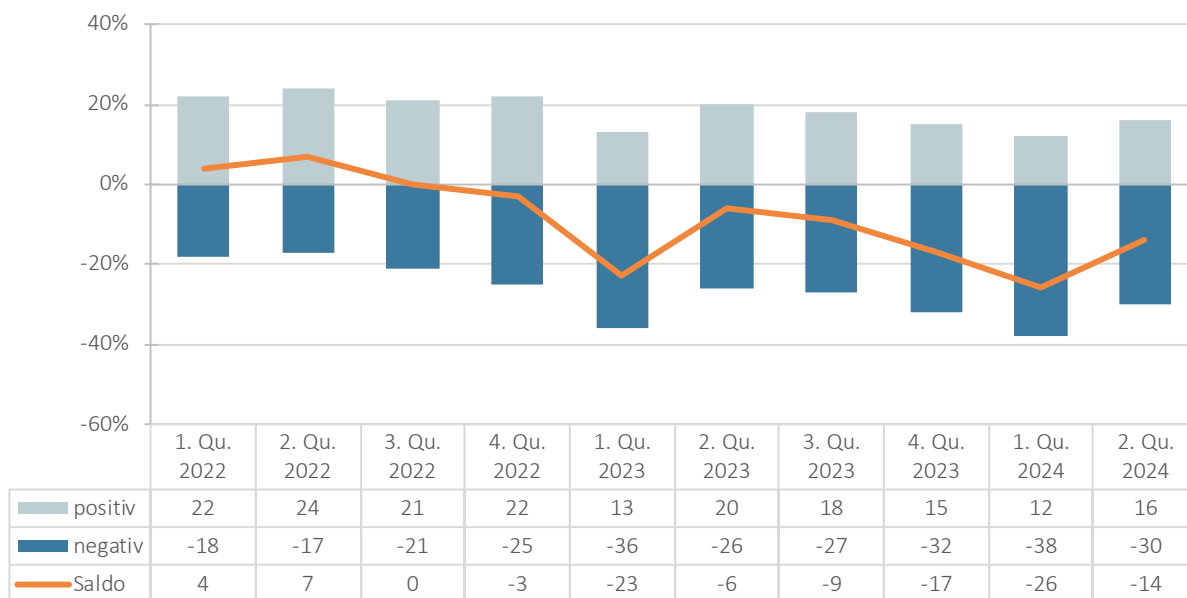
Für das 2. Quartal 2024 erwarten

- 16 % der Betriebe Steigerungen der Auftragseingänge bzw. Umsätze gegenüber dem 2. Quartal 2023 (Vorjahr: 20 %),
- 54 % keine Veränderung (Vorjahr: 54 %) und
- 30 % Rückgänge (Vorjahr: 26 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) überwiegen die pessimistischen Einschätzungen um 14 %-Punkte.

Im Vergleich zum Vorjahr (2. Quartal 2023; Saldo: -6 %-Punkte) ist der Pessimismus erheblich höher.

Abb. 10 | Erwartungen der Unternehmen



Anteil der Betriebe mit positiven bzw. negativen Erwartungen in % sowie Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen in %-Punkten (Saldo)

Anmerkung: Erwartungen für das 1. Quartal 2022 wurden größtenteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

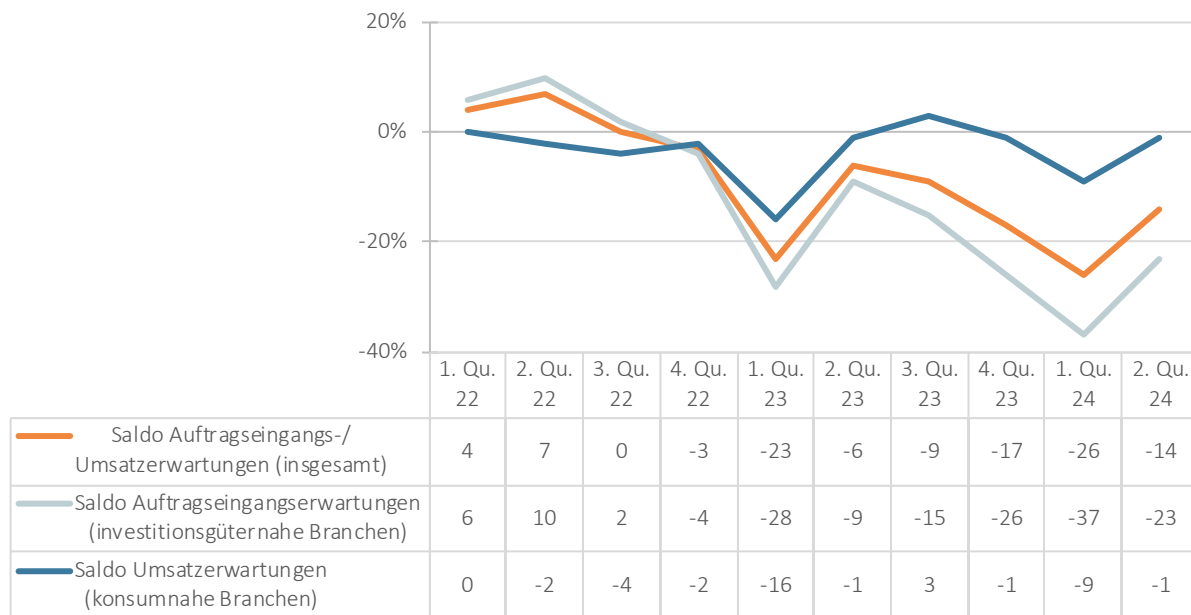
Quelle: KMU Forschung Austria

Der negative Saldo (-14 %-Punkte) liegt – ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau – deutlich über dem Niveau des Vorquartals (-26 %-Punkte). Der Anteil der Betriebe, die mit steigenden Auftragseingängen bzw. Umsätzen rechnen, ist gegenüber dem 1. Quartal 2024 von 12 % auf 16 % gestiegen. Der Anteil der Betriebe, die keine Veränderungen erwarten, hat sich ebenfalls von 50 % auf 54 % erhöht. Insgesamt erwarten weitaus weniger Betriebe als im Vorquartal Rückgänge.

⁵ In den investitionsgüternahen Branchen werden die Betriebe nach den Auftragseingangserwartungen, in den konsumnahen Branchen nach den Umsatzerwartungen gefragt.

Sowohl in den investitionsgüternahen als auch konsumnahen Branchen (Definition siehe Kapitel „Methodik“) sind die Erwartungen für das 2. Quartal 2024 negativ: Im investitionsgüternahen Bereich liegt der Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) für das 2. Quartal 2024 mit -23 %-Punkten deutlich stärker im negativen Bereich als bei den konsumnahen Branchen (Saldo: -1 %-Punkt).

Abb. 11 | Erwartungen der Unternehmen insgesamt und differenziert nach investitionsgüternahen und konsumnahen Branchen



Saldo: Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen in %-Punkten

Anmerkung: Erwartungen für das 1. Quartal 2022 wurden größtenteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Quelle: KMU Forschung Austria

Gegenüber dem Vorquartal hat der Pessimismus jedoch in beiden Bereichen abgenommen.

4.2 | Personalplanung

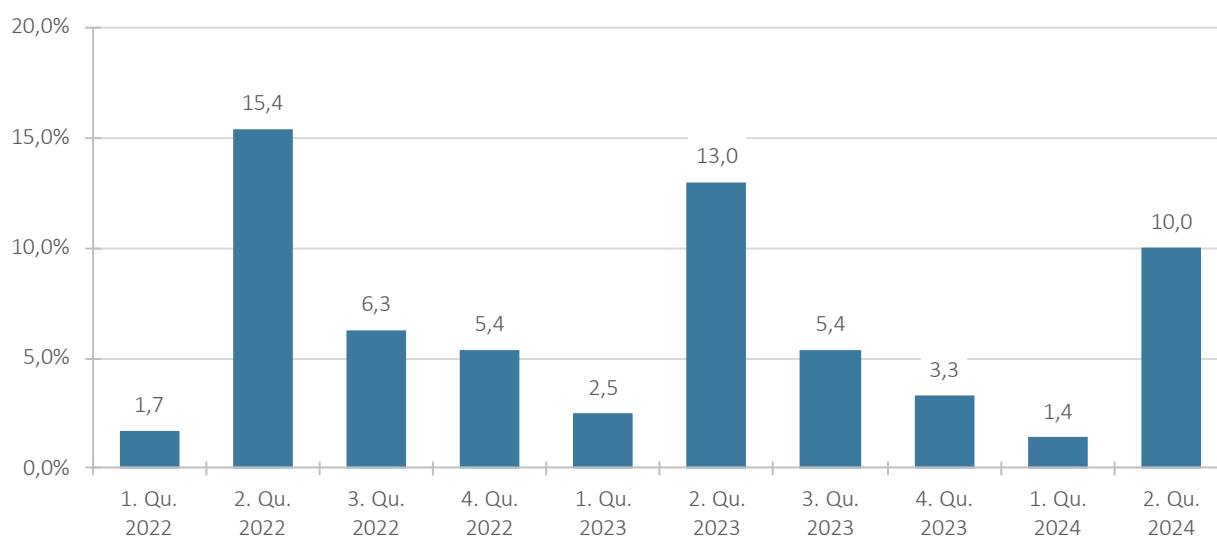
Für den Zeitraum April bis Juni 2024 beabsichtigen

- 26 % der Betriebe, den Beschäftigtenstand um durchschnittlich 7,6 Personen zu erhöhen (Vorjahr: 31 %),
- 69 % der Betriebe, den Personalstand konstant zu halten (Vorjahr: 65 %) und
- 5 % der Betriebe, die Zahl der Mitarbeiter*innen um durchschnittlich 3,8 Personen zu verringern (Vorjahr: 4 %).

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 10,0 %. Der Personalbedarf liegt damit unter dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres (+13,0 %).

Abb. 12 | Personalbedarf

G geplante Veränderung gegenüber dem Vorquartal in Prozent



Anmerkung: Der geplante Personalbedarf für das 1. Quartal 2022 wurde größtenteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember)

Quelle: KMU Forschung Austria

5 | Methodik

Die Ergebnisse der Konjunkturbeobachtung im 1. Quartal 2024 basieren auf den Meldungen von 3.667 Betrieben mit 55.584 Beschäftigten.

Um Verzerrungen in der Stichprobe zu vermeiden, wurden die Daten auf Basis der Struktur der Grundgesamtheit (Anzahl der Betriebe bzw. Anzahl der Beschäftigten nach Beschäftigtengrößenklassen, Berufsgruppen und Bundesländern) gewichtet.

Im Gesamtdurchschnitt des Gewerbe und Handwerks sind folgende Fachverbände beinhaltet:

- Investitionsgüternahe Branchen:
 - Bau
 - Dachdecker, Glaser und Spengler
 - Hafner, Platten- und Fliesenleger und Keramiker
 - Maler und Tapezierer
 - Bauhilfsgewerbe
 - Holzbau
 - Tischler und Holzgestaltende Gewerbe
 - Metalltechniker
 - Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker
 - Elektro-, Gebäude-, Alarm- und Kommunikationstechniker
 - Kunststoffverarbeiter
 - Gärtner und Floristen
 - Chemisches Gewerbe und Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereiniger
- Konsumnahe Branchen:
 - Mechatroniker
 - Fahrzeugtechnik
 - Kunsthandwerke
 - Mode und Bekleidungstechnik
 - Gesundheitsberufe
 - Lebensmittelgewerbe
 - Fußpfleger, Kosmetiker und Masseur
 - Fotografen
 - Friseure
 - Personaldienstleister und Sicherheitsgewerbe

